

Heimat. Gemeinsam. Gestalten.

Arbeitsprogramm Kempen 2020 +

Mit dem Arbeitsprogramm "Kempen 2020 +" schreibt die CDU Kempen an einem neuen Kapitel für unsere erfolgreiche Stadtentwicklung. Wir definieren mit diesem Programm Ziele, die in Teilen auch über den Rahmen einer Legislaturperiode hinaus Gültigkeit haben werden. Gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern stellen wir uns den relevanten Zukunftsthemen wie folgt:

1. Sag JA zum Wirtschaftsstandort und zu Arbeitsplätzen

- Mehr Zukunft: Kempens gute Position innerhalb der Region ausbauen und auch in Krisenzeiten gute Rahmenbedingungen für sichere Arbeitsplätze unterstützen.
- Mehr mittelständische Wirtschaft: Dienstleister, (Einzel-)Handel, Handwerk, Produktionsbetriebe und Tourismus stärken; Gewerbeflächen erschließen.
- Mehr Innovation: In schwierigen Zeiten Zukunftschancen erkennen und nutzen.

Im regionalen Vergleich hat sich Kempen mit seiner Wirtschaftskraft und den unternehmerischen Potenzialen eine gute Basis erarbeitet. Prägend ist in Kempen eine vielfältige und mittelständische Wirtschaftsstruktur. Diese gilt es weiterhin zu pflegen, zu stärken und auszubauen. Gewerbegebiete in Kempen und Tönisberg sind daher weiter zu erschließen. So ist beispielsweise anzustreben, dass bisherige DeBeukelauer - Gelände in städtischen Besitz zu bekommen, um dort künftig für Kempen sinnvolle Gewerbebetriebe anzusiedeln und damit weitere Arbeitsplätze zu schaffen.

Erfreulich ist die Tatsache, dass wir ein starkes Arbeitsplatzangebot in Kempen haben und unsere Arbeitslosenzahlen vergleichsweise niedrig ausfallen. Das Verhältnis von Einpendlern zu Auspendlern ist nahezu ausgeglichen. Dies stellt für eine Stadt in der Größenordnung von Kempen eine wirtschaftlich starke Bilanz dar. Diese Position jetzt in einem mutmaßlich schwieriger werdenden wirtschaftlichen Umfeld zu halten und wo immer möglich auszubauen, ist eine wesentliche Herausforderung für die kommenden Jahre. Die CDU wird hier lösungsorientiert für unseren Wirtschaftsstandort und die entsprechende Infrastruktur eintreten.

Der Einfluss der Digitalisierung auf unsere Unternehmen steigt rasant. Daher ist die flächendeckende Versorgung mit dem Glasfasernetz unabdingbar für eine zukunftsfähige Entwicklung. Den durch den Kreis Viersen in Kooperation u.a. mit Kempen vorangetriebene Ausbau des Glasfasernetzes, insbesondere in den bisher unterversorgten Außenbereichen, begrüßen wir ausdrücklich.

Der Tourismus trägt ebenfalls zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes Kempen bei. Daher sind Maßnahmen zu begleiten, die die Wertschöpfung aus dem Tourismus unterstützen. Insbesondere Einzelhandel, Gastronomie und Wirtschaftsunternehmen mit eigenen produktbezogenen Verkaufsstellen profitieren vom Tourismus.

Der Einzelhandel ist besonders durch das Zentrenkonzept zu schützen. Das Zentrenkonzept ist regelmäßig auf die sich verändernden Rahmenbedingungen anzupassen.

Beim gerade angestoßenen Planverfahren für das Gebiet nördlich des Schmeddersweg legen wir Wert darauf, dass eine Erweiterung des Wohnmobilstellplatzes berücksichtigt wird. Gerade der regelmäßig gut ausgelastete Wohnmobilstellplatz fördert die Gastronomie und auch das benachbarte Aqua Sol profitiert davon.

Wichtig ist die Investitionsentscheidung in ein neues Hotel am Aqua Sol. Dies ermöglicht uns künftig Geschäftsreisende, Messebesucher, Touristen und/oder größere Reisegruppen angemessen unterzubringen.

Wir werden die strukturelle Erneuerung und Modernisierung der Stadtverwaltung sachgerecht unterstützen, um unter anderem der Wirtschaftsförderung als Querschnittsaufgabe mehr Gewicht zu verleihen. Bei der Verwaltungsspitze wurden innerhalb des letzten Jahres alle drei Dezernentenpositionen durch Entscheidungen des Rates neu besetzt. Auch bei den Amtsleitungen findet derzeit nach und nach ein personeller Umbruch statt. Mit seinen Kompetenzen und Leitungserfahrungen, sowohl im Öffentlichen Dienst als auch in Managementfunktionen in der Wirtschaft, wird ein Bürgermeister Philipp Kraft Bewährtes fortentwickeln und Neuerungen voranbringen.

2. Sag JA zu innovativer Bildung

- Mehr Fokus auf unser breites Schulangebot.
- Mehr Schulinfrastruktur: Notwendige Schulsanierungen und erforderliche Neubauten konsequent umsetzen.
- Mehr Digitalisierung: Rahmen für digitales Lernen schaffen und Schulen bei IT-Betreuung unterstützen.

So gilt es, das breite Schulangebot in Kempen weiterzuentwickeln und wie beim im Frühjahr 2020 beschlossenen Teilneubau der Gesamtschule sämtliche Schulen nach und nach zu sanieren, zu erneuern bzw. mit erforderlichen Neubauten zu ergänzen. Dabei sind die Gebäude vor allem IT-technisch auf den Stand der heutigen Zeit zu bringen und zukunftsfähig auszustatten (z. B. gut erreichbare Kabelkanäle), um jeweils mit möglichst geringem Aufwand auf zukünftige Entwicklungen reagieren zu können.

Für Bildungsinhalte und Lehrkräfteversorgung ist das Land zuständig. Als städtischer Schulträger sind wir für die Gebäude und die Ausstattung der Schulen verantwortlich.

Da, wie in anderen Städten auch, viele Schulgebäude aus den 60ziger und 70ziger Jahren stammen, sind sie zwischenzeitlich in die Jahre gekommen. Um den anstehenden Sanierungs- und Neubaubedarf nachzukommen, fordern wir auf Grundlage des von der CDU bereits eingebrachten Antrages folgende Vorgehensweise:

Weiterführende Schulen

1. Entkernung/Abbruch des Ergänzungs-/Neubaus der ehemaligen Hauptschule im Sommer 2020 bis zum Ende der Herbstferien 2020.
2. Neubau eines Teils der zukünftigen Gesamtschule als Holzrahmenbau (zunächst für die Oberstufe, zukünftig für zwei Jahrgangsstufen der Sekundarstufen I) im Jahr 2021.
3. Renovierung, Ertüchtigung des Altbaus der früheren Martinschule für die Oberstufe der Gesamtschule.
4. Neubau der weiteren erforderlichen Gebäudeteile der Gesamtschule (für noch fehlende vier Jahrgangsstufen) angrenzend auf einen Teil des Ludwig-Jahn-Platzes. Die nicht benötigten Flächen werden für Sport- und Grünflächennutzung langfristig erhalten bleiben. Sämtliche Gebäudeteile der Gesamtschule sind barrieregerecht zu gestalten, da sie laut Landesvorgabe die inklusive Bildung anbietet.
5. Nutzung der bisherigen Realschule als Rotationsgebäude während das Thomaeum saniert wird. In dem Zuge erhält das Thomaeum zudem erforderliche ergänzende Bauten.

6. Umzug des Luise-von-Duesberg-Gymnasiums (LvD) in die bisherige Realschule, wobei die auf die Bedürfnisse angepasst werden und der bisherige abgängige Verwaltungstrakt neugebaut wird.
7. Die Aula und die Sporthalle des LvD werden renoviert und weiterhin genutzt. Der Erweiterungsbau steht für den jeweiligen Bedarf weiterhin zur Verfügung.
8. Das LvD-Hauptgebäude könnte dann anschließend evtl. als Ausweichgebäude z. B. für den Fall einer Renovierung des Rathauses zur Verfügung stehen.

Soweit sich während der Renovierungsphase weitergehende Erkenntnisse ergeben sollten, ist dies bei der Bauabfolge und -umsetzung selbstverständlich zu berücksichtigen. Weitergehende und längerfristig angelegte Containerlösungen lehnen wir ab.

Grundschulen

Entsprechende Sanierungen im Zuge des Lebenszyklus der jeweiligen Gebäude und wenn notwendig Planungen von Neubauten, sind auch bei den Grundschulen anzugehen. Die bestehende Infrastruktur gilt es so zu ertüchtigen, dass unsere Schülerinnen und Schüler ein ansprechendes Lernumfeld vorfinden.

Darüber hinaus ist daran zu arbeiten, Wanderungsbewegungen aus dem ehemaligen Einzugsgebiet des Grundschulzentrums Nord in den Süden nicht noch weiter zu verstärken. Die Raumnot im Grundschulzentrum Süd ist im Gegensatz zum Grundschulzentrum Nord schon heute gravierend. Zudem wollen wir einer unterschiedlichen Entwicklung von Stadtteilen effektiv entgegenwirken. So sind neben den Schulgebäuden die Räume, in denen die fördervereinsorganisierten Betreuungsangebote sowie die Offene Ganztagschule durchgeführt werden, in den Blick zu nehmen bzw. zu ergänzen.

3. Sag JA zu guter Kinderbetreuung

- Mehr Augenmerk auf die Betreuung in der Offenen Ganztagsgrundschule, den Einrichtungen der Fördervereine, Kindertagesstätten und der Kindertagespflege.
- Mehr Vielfalt: Mit verschiedenen Trägern das Angebot erweitern, bestehende Strukturen zukunftsfähig weiterentwickeln.
- Mehr Qualität: Die frühkindliche Bildung weiterhin fördern, Spielplätze gezielter ausstatten.

Wir wollen, dass auch künftig eine Betreuung in den Kindertagesstätten, in den Tagespflegestellen, in den Offenen Ganztagschulen in den fördervereinsgetragenen Angeboten möglichst bedarfs- und nachfragegerecht mit der erforderlichen Qualität an den verschiedenen Standorten stadtweit geleistet werden kann.

Um das Angebot zu erweitern, sollen dabei neben der städtischen Trägerschaft auch weitere Träger von Betreuungseinrichtungen intensiver einbezogen werden.

Bei den über 3-jährigen Kindern ist in Kempen eine nahezu 100 % Versorgungsquote gegeben. Bei den unter 3-jährigen Kindern gewährleistet Kempen einen im NRW-Vergleich sehr hohen stadtweiten Versorgungsgrad von mehr als 55 % der in Frage kommenden Kinder. Um zukünftig keine Versorgungslücken entstehen zu lassen, haben wir die städtische Beschlusslage herbeigeführt, dass möglichst zeitnah drei neue größere Kindertagesstätten gebaut werden.

Wie eingangs beschrieben, sollen künftig bei den verschiedenen Betreuungsformen stärker als bisher - weitere Träger (größere Trägervielfalt) einbezogen werden, um das Angebot zu erweitern. So

unterstützen wir bewusst auch sachgerechte Ausbaupläne schon vorhandener Einrichtungen, unabhängig davon, in welcher Trägerschaft sie sich befinden.

Die erheblichen finanziellen Aufwendungen (Verdoppelung des städtischen Nettozuschusses in den letzten Jahren) für die qualifizierte Kinderbetreuung sehen wir als Investition in die Zukunft und als direkte Unterstützungsleistung für unsere Familien an.

Die Elternbeiträge sind auf Initiative der CDU sozialverträglich entsprechend dem Einkommensanstieg in 5.000 Euroschritten (ohne den belastenden Mittelstandsbau des Steuerrechts) gestaltet worden. Zudem liegt die Bemessungsgrundlage ab wann Beiträge zu entrichten sind, künftig bei 40.000 € statt wie bisher bei 20.000 €. Eine weitere Verbesserung ergibt sich aus einer Gesetzesänderung der CDU-geführten Landesregierung, durch die neben dem letzten Kindergartenjahr nun auch das zweitletzte Kindergartenjahr beitragsfrei sein wird.

Unsere Spielplätze und Freiflächen sollen für unsere Kinder Anregung bieten und Orte sein, wo sie gerne verweilen. Derzeit läuft ein Projekt, bei dem diese Einrichtungen überprüft und Optimierungsvorschläge erarbeitet werden. Wir werden uns dafür einsetzen, die entsprechenden Ergebnisse dieser Untersuchung als Grundlage für eine Fortentwicklung des Spielplatzangebotes bzw. der Ausstattung dieser Plätze zu nutzen.

4. Sag JA zum Miteinander

- Mehr Heimat: Ehrenamt, Vereinsarbeit und Brauchtumpflege fördern.
- Mehr Blick auf Gesundheitsvorsorge: Für unser Krankenhaus einsetzen und ärztliche Versorgung weiterhin sicherstellen.
- Mehr Fürsorge: Neue Seniorenheime im Kempener Westen bauen; Integration begleiten.
- Mehr Sicherheit: Stärkung der Freiwilligen Feuerwehr und des Rettungsdienstes.
- Mehr Freizeit: Generationengerechte Angebote entwickeln; Sportstätten ertüchtigen; Vielfalt der kulturellen Angebote erhalten.

Heimat

Die CDU war, ist und bleibt die Heimatpartei – und Heimat ist ohne Ehrenamt, Vereine und Brauchtumpflege nicht denkbar. Wir stehen fest an der Seite derer, die sich hier einbringen und in Kempen und seinen Ortsteilen das gesellschaftliche Mit- sowie Füreinander und damit eine lebendige und offene Gemeinschaft seit vielen Jahren fördern und ermöglichen.

Gesundheitsvorsorge und würdig altern in Kempen

Wir begrüßen, dass das Krankenhaus nach der Übernahme durch Artemed-Gruppe eine gute Entwicklung genommen hat und eine entsprechende ortsnahe Versorgung sicherstellt. Unser Krankenhaus hat sich zwischenzeitlich zu einem der größten Arbeitgeber in Kempen entwickelt. Soweit kommunalpolitisch möglich, ist es weiter zu stärken.

Dies gilt natürlich auch für die weitere Gesundheitsversorgung in Kempen. Hier ist eine Zusammenarbeit mit dem Kreis Viersen zu begrüßen. Dort wurde die Gesundheitskonferenz gegründet, die sich unter anderem zur Aufgabe gemacht hat, Ärzte zur Niederlassung anzuwerben und die Kindergesundheit im Kreis Viersen zu fördern. Erweitert wird diese Aktivität durch den Beschluss der Einführung eines Ärzte-Scouts, mit dem Ziel einen wirksamen Beitrag zur Sicherstellung der ärztlichen Versorgung im Kreisgebiet zu leisten. Aktuell ist Kempen sehr gut und überdurchschnittlich versorgt.

So legen wir Wert darauf, dass neben Angeboten für Kinder, Jugendliche und Familien auch Angebote für ältere und pflegebedürftige Menschen im Blick gehalten werden. Es sind abgestufte Hilfsangebote mit dem Grundsatz ambulant vor stationär weiter zu entwickeln. Im Kempener Westen entstehen zwei neue Altenheime. Der Ausbau an Tages- und Kurzzeitpflegeplätzen liegt uns am Herzen und stärkt den von uns verfolgten Grundsatz "ambulant vor stationär". Wir werden uns um die Bedürfnisse unserer Senioren kümmern, damit sie in Würde in ihrer Heimat alt werden und dabei am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können.

Wir setzen uns weiterhin dafür ein, Integration aktiv zu begleiten und Kempen behindertenfreundlicher zu gestalten. Die barrierefreie Ausgestaltung von Bordsteinkanten und Wegeoberflächen bei Erneuerungs- und Neubaumaßnahmen sind daher weiter umzusetzen.

Sport

Beim Thema Sport gehört eine bedarfsgerechte Sportstättenentwicklungsplanung auf die Agenda. Hier sehen wir eine verstärkte Einbindung des Stadtsportverbandes als absolut notwendig an. Ungeachtet dessen ist es unser Ziel, die Sportstättenbenutzungsgebühren weiterhin auf einem niedrigen Niveau zu halten. Sie decken natürlich lediglich einen Bruchteil der Unterhaltungskosten, tragen aber dazu bei, dass die Sportstätten wertgeschätzt werden.

Im Zuge der anstehenden Schulneubauten haben wir beantragt, für die wegfallende Teilfläche des Ludwig-Jahn-Platzes einen ergänzenden Kunstrasenplatz mit Umlaufbahn anstelle des Ascheplatzes auf dem Sportgelände an der Berliner Allee zu errichten. Die Weiterentwicklung des Sportzentrums an der Berliner Allee ist von der Stadt mit den Schulen und den Sportvereinen zu besprechen und im Rahmen einer Machbarkeitsstudie zu untersuchen.

Wir legen Wert darauf, dass dann auch im Bereich des Sportgeländes an der Berliner Allee ein Boule Platz in Absprache mit dem Verein berücksichtigt wird.

In St. Hubert konnte ausschließlich wegen planungsrechtlichen Gründen weder der vorgesehene Neubau eines Sportplatzes noch die angedachte Neukonzeption des Sportzentrums an der Stendener Straße bzw. An Eulen umgesetzt werden. In Abstimmung mit den Sportvereinen ist nun zu entscheiden, ob jetzt ein Kunstrasenplatz entstehen soll.

Den Bau einer neuen Tennishalle in Kempfen unter Einbeziehung und Federführung der örtlichen Tennisvereine sowie des Stadtsportverbandes, werden wir weiterhin konstruktiv unterstützen.

Feuerwehr/Rettungswache

Ein besonderes Augenmerk wollen wir nach wie vor auf die Freiwillige Feuerwehr und den Rettungsdienst in Kempfen legen. Hier legen wir Wert auf gut ausgebildetes Personal und eine dem Stand der Technik entsprechende Sachausstattung. Der unermüdliche Einsatz verdient unseren Respekt und Dank. Bei Fragen der Sicherheit wird auf die CDU Kempfen auch weiterhin Verlass sein.

Kultur

Kempfen ist über die Stadtgrenzen hinaus für sein qualitativ hochwertiges kulturelles Angebot bekannt, welches insbesondere durch Sponsoren stark gefördert wird. Wir setzen uns für eine, den finanziellen Möglichkeiten entsprechende, Fortschreibung auf diesem Gebiet ein.

Integration

Die erfolgreiche Integration ausländischer Mitbürgerinnen und Mitbürger ist ein wichtiger Faktor in unserer Stadt. Wir erwarten einerseits den erkennbaren Integrationswillen, der sich unter anderem im Erwerb der deutschen Sprache und vor allem der Akzeptanz gegenüber unserer Kultur, unseren Werten und Gesetzen ausdrückt, andererseits sind wir alle als Gesellschaft aufgerufen, die

betreffenden Menschen dabei zu unterstützen, hier Fuß zu fassen und somit ein gegenseitig wertschätzendes Miteinander zu ermöglichen. Dazu ist es wichtig, die Integrationsprogramme aufmerksam zu begleiten und Raum für Begegnung zu schaffen.

5. Sag JA zu neuem Wohnraum

- Mehr Wohnungsbau realisieren: Planungen im Kempener Westen, St. Hubert und Tönisberg voranbringen.
- Mehr Potenziale ausschöpfen: Baulücken schließen.
- Mehr preiswerter Wohnraum: Zusammenarbeit mit der gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft des Kreises Viersen ausbauen.

Wir werden uns dafür einsetzen in Alt-Kempen (Entwicklung des Kempener Westens) sowie in St. Hubert und Tönisberg weiteren Wohnungsbau für die unterschiedlichen Einkommensgruppen auf den Weg zu bringen.

Folgerichtig setzen wir uns dafür ein, dass bei der Baulandvergabe in jedem Baugebiet zumindest die Hälfte der bebaubaren Flächen im städtischen Eigentum sein müssen, bevor die Vermarktung ausgelöst wird. Zudem werden Kempener insbesondere mit Kindern bevorzugt berücksichtigt und bei Familien, wo möglich, auch Preisnachlässe berücksichtigt.

Wir stehen ausdrücklich zum gültigen städtischen Beschluss, dass wir Wohnraumerwerb oder -anmietung für unterschiedliche Geldbeutel ermöglichen. So ist auf Initiative der CDU im April 2019 beschlossen worden, dass im Kempener Westen eine Durchmischung von Bauformen in jedem Bauabschnitt vorgesehen wird. Entsprechend dem Beschluss soll in jedem Bauabschnitt möglichst ein Viertelmix bei der Anzahl von Wohneinheiten, also eine gleichanteilige Anzahl von Wohneinheiten an Einfamilienhäusern, Zweifamilienhäusern, Reihenhäusern und Geschosswohnungsbau entstehen. Sozialgeförderter bzw. preisgedämpfter Wohnungsbau soll einen deutlichen Anteil umfassen. Damit auch wirklich verlässliche Partner dies langfristig umsetzen und die Preisgestaltung möglichst sozialverträglich gestaltet wird, haben wir Gespräche mit der gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft (GWG) des Kreises Viersen geführt und die Zusage erhalten, dass in Kempener von der GWG mindestens 200 Wohnungen entsprechend gebaut werden sollen. Unser Ziel ist, wie oben beschrieben, sozial durchmischte Strukturen zu entwickeln und nicht Wohnviertel entstehen zu lassen, die sich langfristig sozialpolitisch gesehen, einseitig entwickeln könnten.

Auch in St. Hubert konnten wir die GWG als verlässlichen Partner mit ins Boot holen. Sie wird in dem neuen Baugebiet An der Mühle/Auf dem Zanger sowie am alten Standort Hunsbrückstraße eine angemessene Einheit an Mehrfamilienhäusern im Mix aus sozial geförderten sowie frei finanziertem Wohnungsbau errichten.

Es geht in erster Linie nicht darum, die Einwohnerzahl spürbar zu erhöhen, sondern die erwartbare demographische Entwicklung auszugleichen. So stellen wir sicher, dass unsere vorhandene gute Infrastruktur, die für ca. 35.000 bis etwa 40.000 Einwohner ausgelegt ist, weiterhin vollumfänglich genutzt und unterhalten wird.

6. Sag JA zu Umwelt, Klimaschutz und Nachhaltigkeit

- Mehr effektiver Klimaschutz: CDU-Initiative "Masterplan Klimaschutz" mit Leben füllen.
- Mehr insektenfreundliche und klimaangepasste Bepflanzungen.
- Mehr Energiewende vor Ort: Photovoltaik- und Solarthermieanlagen in Abstimmung mit unseren Stadtwerken ausbauen.
- Mehr Wertschätzung für die heimische Landwirtschaft als Produzent regionaler Lebensmittel und Landschaftspfleger.

Die CDU Kempen hat sich an die Spitze eines pragmatischen Klimaschutzes in Kempen gesetzt. Wir wollen den von uns vorgeschlagenen und beschlossenen Masterplan Klimaschutz Kempen so voranbringen, dass mit sachgerechtem Mitteleinsatz möglich effektiv zum Klimaschutz beigetragen wird. So ist bei den Maßnahmen zu berücksichtigen, dass das Kosten-Nutzenverhältnis möglich gut ausfällt und knappe kommunale Haushaltsmittel in Maßnahmen konzentriert werden, die uns nachhaltig im Klima- / Umweltschutz weiterbringen und unsere Infrastruktur verbessern.

Wir unterstützen die Anlage von Baumpflanzungen, Aufforstungen, Blühflächen und weiteren Grünflächen soweit Experten des Grünflächenamtes die Baum-, und Pflanzenarten sowie die Standorte als langfristig geeignet und sinnvoll eingeordnet haben.

So stehen wir fest zu unseren Stadtwerken. Sie ist eine 100 %ige Tochter der Stadt, was nach unserem Willen auch so bleiben wird. Das Unternehmen ist innovativ. Mit Blockheizkraftwerken produzieren die Stadtwerke Fernwärme. Durch Erweiterung des Blockheizkraftwerkes an der Otto-Schott-Straße um eine ORC-Anlage, wurde gleichzeitig die Stromproduktion auf 55 % gesteigert. Dies führt zu einer entscheidenden CO₂-Reduzierung.

Bei den jüngsten Vertragsabschlüssen konnte erreicht werden, dass zugekaufter Strom zu 100 % aus Wasserkraft stammt. Damit werden alle Privathaushalte ab diesem Sommer mit Strom aus regenerativer Energie beliefert!

Ergänzend fordern wir, dass in Abstimmung mit unseren Stadtwerken auf möglichst vielen Dachflächen (da wo es wirtschaftlich sinnvoll ist) und insbesondere auf öffentlichen Gebäuden, Photovoltaikanlagen betrieben werden.

Bewusst unterstützen wir im Grundsatz die Planungen der Stadtwerke zur Solarthermie und befürworten den Einstieg in diese Technologie. Hier soll mit Hilfe der Sonne Wärme erzeugt werden, die im günstigsten Fall bis zu 15 % des gesamtstädtischen Jahresbedarfs abdecken soll.

Voraussetzung dafür ist eine ausreichend große und verfügbare Fläche in Nähe der Einspeisepunkte, die unter Berücksichtigung des Kosten-Nutzenverhältnisses benötigt wird. Daher begrüßen wir den Start des ordentlichen Planverfahrens, damit wir möglichst zeitnah konkrete Ergebnisse in dieser Sache für eine Entscheidungsfindung vorliegen haben.

Wir sehen auch unsere Landwirte als wesentlichen Teil der Lösung an, um unsere Umwelt zu erhalten und zu schützen. Wir treten für ein partnerschaftliches Verhältnis ein, bei dem die Wertschätzung dafür, dass unsere Landwirte unter zunehmend aufwendigen Bedingungen uns sichere und qualitativ hochwertige Lebensmittel garantieren, im Vordergrund steht.

7. Sag JA zu moderner Mobilität, einer lebendigen Innenstadt und attraktiven Ortsteilen

- Mehr Radverkehr: Schrittweise Umsetzung des Radverkehrskonzepts.
- Mehr ÖPNV I: Stärkung der Bahn- und Busanbindungen.
- Mehr ÖPNV II: Verbesserung der Park- und Abstellanlagen am Bahnhof.
- Mehr vor Ort einkaufen: Rahmenbedingungen für Einzelhandel, Wochenmärkte und Gastronomie weiterentwickeln.

Radverkehr / ÖPNV

Wir sind schon heute eine ausgezeichnete Fahrradstadt. Laut Gutachten befindet sich Kempen hinsichtlich des Anteils des Fahrradverkehrs schon jetzt auf einem vergleichbar hohen Niveau, wie die Studentenstadt Münster. Mit dem erstellten Radverkehrskonzept wollen wir hier noch besser werden. Es soll schrittweise umgesetzt werden. Das Investitionsvolumen liegt im Fall einer vollständigen Implementierung langfristig - in Preisen von 2019 gerechnet – bei insgesamt ca. 27 Millionen Euro. Daher bleibt eine wichtige Voraussetzung, dass wir einen großen Anteil der Kosten aus Fördermitteln finanzieren können. Folgerichtig hat der zuständige Ausschuss bereits beschlossen, dass nur ein Teil der entsprechenden Summe städtisch aufgebracht werden kann.

In unseren Wohngebieten gilt jetzt bereits grundsätzlich Tempo 30, so dass dort u. a. die Geschwindigkeitsunterschiede zwischen Rad und motorisierten Verkehr angeglichen sind. Wir beabsichtigen künftig den Bereich der Innenstadt, auf den Erschließungsstraßen dorthin und bezüglich der Achse Berliner Allee, Birkenallee und Oedter Straße noch stärker auf den Radverkehr auszurichten. Zu prüfen ist beispielsweise, wo breitere Radwege, mehr Radverkehr auf den Straßen zu Lasten des Raums für den motorisierten Verkehrs oder mehr ausgewiesene Fahrradstraßen sinnvoll und umsetzbar sind. In jedem Fall streben wir an, insbesondere bei Gefahrenpunkten, zu engen Platzsituationen bzw. vor Schulen und Kitas, das derzeitige Maximaltempo von 50 zu reduzieren, um den zukünftig mehr Raum einnehmenden Radverkehr nicht zu gefährden. Zudem ist dort der Lkw- bzw. Schwerlastverkehr - ausgenommen Anliegerverkehr - konsequent zu verbieten.

In Gesprächen mit dem Landrat konnte unser Bürgermeisterkandidat Philipp Kraft bereits erreichen, dass der Kreis Viersen die begründete Möglichkeit sieht, den Bau der innerstädtischen durchgehenden Haupterschließungsstraße im Kempener Westen in großen Teilen als Kreisstraße durchzuführen und sich dementsprechend an der Umsetzung zu beteiligen. Neben der Erschließung kann so auch langfristig eine Entlastung für die Achse Berliner Allee, Birkenallee, Oedter Straße erreicht werden. Diese Vorgehensweise ist zwischenzeitlich im zuständigen städtischen Ausschuss beschlossen worden.

Da wir in einer ländlich geprägten Region leben, müssen wir auch in Zukunft davon ausgehen, dass der ÖPNV bei aller wünschenswerten Weiterentwicklung nicht die Anbindungsqualitäten wie in Großstädten erreichen wird. Daher müssen neben der in Kempen überdurchschnittlich guten Anbindung per Fahrrad auch Anbindungen/Erreichbarkeiten für Pkws mit zunehmend alternativen Antriebssystemen im Blick gehalten werden. Die Verkehrsanbindungen sollen natürlich so geplant werden, dass im neuen Wohngebiet möglichst wenig Pkw-Durchgangsverkehr entsteht und das Fahrrad als Verkehrsträger größere Bedeutung gewinnt.

Wir unterstützen den geplanten Ausbau des Radschnellweges von Venlo nach Krefeld unter Berücksichtigung einer sinnvollen Trassenführung.

Die für 2025 in Aussicht gestellte Erweiterung des Schienenpersonennahverkehrs durch die Anbindung der zusätzlichen Regionalbahn 41 befürworten wir mit Nachdruck.

Lebendige Innenstadt/Ortsteile

Kempen ist bekannt für seine attraktive Altstadt. Gerade in den vergangenen zehn Jahren ist viel passiert. So ist beispielsweise der Klosterhof mit guten Einzelhandelsgeschäften an exponierter Stelle entstanden. Aber auch innerstädtisch haben viele Eigentümer ihre Immobilien aufwendig saniert. Kempen verfügt über eine vielfältige Gastronomie und einem ansprechenden Mix im Einzelhandel. Wir stellen aber auch fest, dass der Online-Handel für den stationären Einzelhandel zunehmend eine Herausforderung darstellt - mit Chancen und Risiken. Wir stehen für eine enge Kooperation mit allen Beteiligten, um zeitgemäße Fortschritte zu erzielen und die vorhandene Infrastruktur zu sichern.

Kempen befindet sich in der glücklichen Lage, einen attraktiven Wochenmarkt anzubieten. Abgerundet wird das Ganze durch den im Jahr 2019 eingeführten Feierabendmarkt, der auf einen Antrag der CDU zurückzuführen ist.

Neben Alt-Kempen behalten wir als CDU auch unsere beliebten Ortsteile St. Hubert, Tönisberg, Schmalbroich sowie Unterweiden und deren Bedarfe weiterhin im Blick, um die attraktiven Strukturen zu gewährleisten und auf aktuellem Stand zu halten. Dafür sorgen wir nicht nur im Stadtrat - durch unsere jeweiligen Ortsausschüsse ist unser Ohr unmittelbar an der Basis.

Ein besonderes Wahrzeichen unserer Stadt wird uns in den kommenden Jahren beschäftigen: Unsere Burg. Sie wird auf Grundlage eines Mehrheitsbeschlusses unseres Stadtrates vom Kreis Viersen 2021 an die Stadt Kempen übergeben. Eine multifunktionale Nutzung wird angestrebt. So ist mit dem Kreis vereinbart, dass die Volkshochschule mit ihren wichtigen Angeboten für unsere Kempener Bürgerinnen und Bürger einen großen Teil der Burg zukünftig anmietet. Somit wird zumindest ein Teil der regelmäßig anfallenden Unterhaltungskosten abgedeckt werden können. Inwieweit und in welchem Zeitrahmen wir die öffentliche Nutzung um beispielsweise das Standesamt, ein Informationsbüro für Tourismus oder ein gastronomisches Angebot etc. erweitern können, werden noch intensiv zu führende Beratungen aufzeigen müssen. Wir begrüßen in diesem Zusammenhang weitere sachgerechte Anregungen, die einen möglichst vernünftigen Deckungsbeitrag zu den nicht unerheblichen Unterhaltskosten erwarten lassen und somit zu den finanziellen Möglichkeiten der Stadt passen.

8. Sag JA zu solidem Wirtschaften

- Finanzielle Verantwortung wahrnehmen: Wirtschaftlichkeit und Generationengerechtigkeit sind und bleiben unser Maßstab – mit Augenmaß haushalten und klug in unsere Zukunft investieren.

In den letzten Jahren konnte die Verschuldung der Stadt von über 50 Millionen auf deutlich unter 40 Millionen Euro gesenkt werden.

Uns ist klar, dass allein aufgrund der anstehenden Investitionen und den Auswirkungen der aktuellen Corona-Krise dies so nicht fortzusetzen sein wird bzw. die konkreten finanziellen Folgen für den städtischen Haushalt derzeit noch nicht vollumfänglich absehbar sind.

Ungeachtet dessen, gilt für uns auch weiterhin der Grundsatz, jede Maßnahme mit Augenmaß anzugehen und zu prüfen, mit welchen Kosten bzw. mit welchem Aufwand welche Effektivität, welche Wirkung erreicht werden kann. Dazu gehört auch, ehrlich und rational abzuwägen, welche Projekte zu priorisieren sind und was womöglich zwar wünschenswert wäre, aber auf längere Sicht nicht aus städtischen Mitteln finanzierbar ist. Die Umsetzung jeglicher Maßnahmen hat sich an den wirtschaftlichen Verhältnissen unserer Stadt zu orientieren. Nachhaltige Wirtschaftlichkeit, Finanzierbarkeit und Notwendigkeit bleiben unsere Maßstäbe.

In diesem Sinne gilt es dies sich bietenden Chancen zu nutzen, Bewährtes weiterzuentwickeln und die aufgezeigten bzw. sich herausbildenden Herausforderungen beherzt anzugehen.

Schlussbemerkung

Das Arbeitsprogramm Kempen 2020 + stellt einen Handlungsrahmen dar, der einer ständigen Fortschreibung bedarf. Die Umsetzung hat sich, wie zuvor dargestellt, an den jeweiligen wirtschaftlichen Verhältnissen unserer Stadt und den aufgeführten Maßstäben zu orientieren.